

### Mast-Austern aus Arcachon

Anlässlich der Arbeitstagung der Sub-Commission of Fisheries Biology and Management Symposium and Working Group on electric fishing in Biarritz besuchte Prof. Meyer-Waarden die Außenstelle für Austernzucht des Institute Scientifique et Technique des Pêches Maritimes (Leiter: Mons. Le Dantec) und das Meeresbiologische Institut der Universität Bordeaux (Leiter: Prof. Dr. Weill) in Arcachon.

Auf Einladung des Austernzüchters, Mons. Marcel Dupouy, Gujan-Mestras besichtigte Prof. Meyer-Waarden zusammen mit Mons. Le Dantec die Austernkulturen in der Bucht von Arcachon und traf mit ihm eine Vereinbarung, wonach Mons. Dupouy für 1966 etwa 6 t portugiesische Austern für die Fortführung der Mastversuche im deutschen Wattengebiet zur Verfügung stellt.

Während die Mastversuche bisher mit portugiesischen Wildaustern durchgeführt wurden, sollen sie jetzt auf portugiesische Austern ausgedehnt werden, die in der Bucht von Arcachon gezüchtet wurden. Mons. Le Dantec hatte nämlich bei der Untersuchung der in unserem Wattengebiet gemästeten Austern einen metallischen Geschmack festgestellt, der offenbar noch von ihrem Aufwuchsgebiet (Tejo) herrührte. Ebenso deuten nach Mons. Le Dantec auch die bei diesen Austern häufig gefundenen schwarzen Mantelsäume auf einen unerwünschten Eisengehalt hin. Der nächstjährige Versuch soll den Beweis erbringen, daß portugiesische Austern, die nicht im Tejo aufgewachsen sind, diesen metallischen Geschmack nicht besitzen. Ferner wurde mit Mons. Dupouy vereinbart, Mastversuche mit echten Austern aus Frankreich durchzuführen.

Über den Austernbetrieb in Arcachon ist noch folgendes zu sagen: Seit etwa 1920 hat die Zucht von portugiesischen Austern erheblich zugenommen. Fast 90 % aller Kulturbetriebe züchten heute diese Austern. Grund: Sie ist robuster als die echte Auster, ihre Larvenzahl ist größer und sie ist auch nicht anfällig gegenüber Krankheiten. Zur Zeit leben etwa 2 000 Familienbetriebe von der Austernzucht in der Bucht von Arcachon. In jeder Familie arbeiten drei und mehr Personen. Gewöhnlich verfügt ein Familienbetrieb über einen Zuchtbetrieb von einem Hektar Fläche. Die Betriebe legen insgesamt 20 Mio. gekalkter Dachpfannen aus, an die sich die Austernlarven ansetzen. Die Pfannen werden zu zwei und drei Reihen aufgestapelt und mit einem Holzrahmen befestigt, der oben mit Draht und Tang abgedeckt ist. An diese Pfannen setzen sich in den Monaten Mai bis Juli die Larven und wachsen in einem Dreivierteljahr zu daumennagelgroßen Jungaustern heran.

In besonders gegen Feinde (große Fische, Krebse usw.) abgeschirmten Parks werden diese Jungaustern ausgelegt (1 qm etwa 150 Stück). Im Winter des zweiten Lebensjahres kommen sie als sogenannte 18-Monate-Austern in andere Parks. Frühestens nach zwei, gewöhnlich nach drei Jahren, haben sie Marktgröße erreicht.